

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Drahtnachricht
Tagesblatt Rieser
Jahrgang 1942
Postfach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
in Grodenalpe bestellte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser
und des Bauverwaltungsamtes

Postfach Nr. 58
Dresden 1500
Girokonto
Rieser Nr. 58

95. Jahrg.

Montag, 9. März 1942, abends

Nr. 57

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Hauptpreis für den Abonnenten (einschl. Postgebühren) für ein Jahr 20 Reichsmark, für sechs Monate 12 Reichsmark, für drei Monate 7 Reichsmark. Einzelhefte sind zu 1 Reichsmark zu haben. Bei Abnahme von mehreren Hefen sind besondere Abmachungen zu treffen. Die Redaktion ist für die Rückgabe von Briefen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Rückgabe von Briefen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Rückgabe von Briefen nicht verantwortlich.

Rangun und Begu in japanischer Hand

Die Japaner auf Neu-Guinea gelandet

11 Tokio. Rangun ist von japanischen Truppen vollkommen besetzt worden.
Die japanischen Truppen besetzten nach einer Mittelnacht des Kaiserlichen Hauptquartiers am Sonntag nachmittags Pegu. Oberkommandierender an der Burma-Front ist Generalleutnant Schiro Iida, der seinerzeit die Landungsoperationen im Süden von Französisch-Indochina leitete.
Pegu liegt etwa 70 Kilometer nördlich von Rangun.

Das Communiqué des Kaiserlichen Hauptquartiers über die Besetzung von Rangun und Pegu lautet:
Nachdem die japanischen Truppen die feindlichen Kerntruppen in der Umgebung von Rangun vernichtet hatten, besetzten sie am 8. März um 10 Uhr Rangun vollständig. Pegu, 50 Meilen nördlich von Rangun, wurde am 7. März nachmittags besetzt.
Nach der Einnahme von Martaban am 10. Februar verfolgten die japanischen Truppen die fliehenden Feinde. Sie durchdrangen am 16. und 17. Februar den starken feindlichen Widerstand am Fluss Irti und vernichteten anschließend eine feindliche Division ostwärts vom Fluss Sittang. In der Nacht zum 3. März erzwangen die Japaner den Übergang über den Sittang und begannen am gleichen Tage den Angriff auf Rangun. Die Mittelung des Hauptquartiers schließt mit der Feststellung, daß mit dem Fall von Rangun das Hauptziel der japanischen Operationen an der Burma-Front erreicht sei.

Mit Rangun haben die Briten die Hauptstadt der britisch-indischen Provinz Burma verloren. Die Stadt liegt auf 30 Kilometer vom Golf von Martaban entfernt und ist Bahnnotenpunkt. Als Haupthandelsplatz und Haupthafen von Burma hat es auch einen gut ausgestatteten Flughafen. Hauptausfuhrwaren waren Reis, Baumwolle, Fäule, Silber, Zink und Blei-Erze, sowie Mineralöle. Rangun hat über 400.000 Einwohner. Von denen je ein Drittel etwa Hindus und Buddhisten sind. Mit seinen Docks und Werftanlagen war Rangun ein wichtiger britischer Stützpunkt.

11 Tokio. Japanische Truppen haben an bisher unbekanntem Punkte Landungen auf Neu-Guinea durchgeführt.

Nach Surakarta auch Djokjakarta von den Japanern besetzt

11 Tokio. Das Kaiserliche Hauptquartier teilt mit: Nach der vorherigen Besetzung von Purwodadi und Surakarta wurde der strategisch wichtige Schlüsselort nach der Südseite Javas, Djokjakarta, von den Japanern besetzt. Zahlreiches Kriegsmaterial wurde erbeutet. 70 Mann wurden gefangen genommen.

Surakarta ist die Hauptstadt des niederländisch-ostindischen Gouvernements gleichen Namens ungefähr in der Mitte der Insel Java. Sie hat rund 170.000 Einwohner und ist Residenz eines abhängigen Fürsten. Besonders Gold- und Kupferwaren werden dort hergestellt.

Schwere Abwehrtämpfe im südlichen Front-Abschnitt

36 sowjetische Transportzüge im Waldgebiet Kalibers auf das Flugzeugwerk Rybinsk — 62

11 Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen Abschnitt der Ostfront sind weitere schwere Abwehrtämpfe im Gange. Auch an den übrigen Frontabschnitten leidet der Feind seine ergebnislosen Angriffe fort. Eigene Angriffsunternehmungen brachten örtliche Erfolge.

Bei Luftangriffen auf feindliche Nachschublinien wurden allein im Waldgebiet 36 Transportzüge schwer getroffen. Kampfflugzeuge erzielten bei Nachtangriffen auf Rybinsk Bombentreffer schwersten Kalibers in dem dortigen Flugzeugwerk.

In der Zeit vom 6. bis 8. März verloren die Sowjets 62 Panzer.

In Nordafrika wurden britische Spähtruppen zurückgeworfen. Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich vor allem gegen Hafenanlagen von Tobruk. Auf dem Flugplatz Gambut wurden vier britische Flugzeuge am Boden zerstört. Feindliche Flugplätze auf der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht bombardiert.

Im Kampf gegen Großbritannien wurden in der letzten Nacht Galeengebiete am Gumber und Lyne mit Spreng- und Brandbomben belegt. Deutsche Jäger vernichteten an der englischen Südküste sechs Speerballone und schossen mit Bordwaffen ein kleines Handelschiff in Brand.

Bei Angriffen der britischen Luftwaffe auf die besetzten Westgebiete, u. a. auch auf Paris, wurden am gestrigen Tage in Luftkämpfen und durch Platzabwehr acht feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Djokjakarta ist die gleichnamige Hauptstadt etwa 10 Kilometer nördlich von der Südküste ungefähr in der Mitte der Insel Java, einer Gegend, in der bevorzugt Kaffee, Zuckerrohr und Tabak angebaut werden. Die Stadt hat etwa 140.000 Einwohner und ist Sitz eines Gouverneurs. Gleichzeitig ist sie die Residenz des Sultans von Djokjakarta.

In Adelaide eingetroffen

von Noof und seine Regierung aus Bandung geflohen
11 Stockholm. Die Reuters meldet, sind von Noof und seine Regierung aus Bandung im Flugzeug in Adelaide eingetroffen.

Der großmühtige Gouverneur von Java hat also nach berühmtem britischen Vorbild kurz vor Todeschluss sein kostbares Leben durch die Flucht in Sicherheit gebracht. Die Flucht dürfte allerdings ziemlich überstürzt vor sich gegangen sein und Herr von Noof dürfte am allerwenigsten mit einer so „eifigen Abreise“ gerechnet haben. Gestern nämlich, als er sich noch halbwegs vor dem steigenden Ansturm der Japaner sicher wähnte, ließ er noch bedeutend ins Farn. Ein Großangriff der USA auf Japan kann jeden Augenblick an einem noch unbekanntem Abschnitt beginnen, verkündete er laut Radio Neunorf, als ebenso schreckliche wie geheimnisvolle Drohung gegen Japan.

Süd-Sumatra völlig in japanischen Händen

Djambi besetzt
11 Tokio. Süd-Sumatra ist nunmehr vollständig in den Händen der Japaner, meldete das japanische Kaiserliche Hauptquartier am Sonntag nachmittags. Die japanische Armee besetzte, so besagt das Communiqué weiter, nach der Vernichtung der feindlichen Truppen im Gebiet von Marara Tebo, am Zusammenfluss der Flüsse Tebo und Djohoban, am 4. März um 17 Uhr die strategisch wichtige Stadt Djambi am Südufer des Hari-Flusses. Sämtliche Petroleumfelder in der Nähe von Djambi fielen ebenfalls in japanische Hände.
Djambi liegt 200 Kilometer nordwestlich von Palembang. Die gleichnamige Residenzstadt hat reiche Erdoilager und Kautschukplantagen.

Schwerer Schlag der japanischen Marine

23 feindliche Schiffe an der Südküste Javas versenkt, vier weitere getapert
11 Tokio. Dornet meldet von einem nicht genannten Stützpunkt:
Japanische Marineeinheiten versenkten 23 feindliche Schiffe und kaperten vier weitere feindliche Fahrzeuge, die bei Tjilatjap (Südküste Java) am 4. März die japanische Blockade zu durchbrechen versuchten. Unter den versenkten Schiffen befinden sich ein Tanker, zwei bewaffnete Handelschiffe und sieben große Handelschiffe. Getapert wurden zwei größere bewaffnete Handelschiffe und zwei kleinere Frachter. Außerdem wird bekanntgegeben, daß insgesamt 800 Mann der Besatzungsmitglieder gefangen genommen wurden, darunter 10 Offiziere.

schwer getroffen — Bombentreffer schwersten

36 sowjetische Transportzüge im Waldgebiet Kalibers auf das Flugzeugwerk Rybinsk — 62

11 Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen Abschnitt der Ostfront sind weitere schwere Abwehrtämpfe im Gange. Auch an den übrigen Frontabschnitten leidet der Feind seine ergebnislosen Angriffe fort. Eigene Angriffsunternehmungen brachten örtliche Erfolge.

Bei Luftangriffen auf feindliche Nachschublinien wurden allein im Waldgebiet 36 Transportzüge schwer getroffen. Kampfflugzeuge erzielten bei Nachtangriffen auf Rybinsk Bombentreffer schwersten Kalibers in dem dortigen Flugzeugwerk.

In der Zeit vom 6. bis 8. März verloren die Sowjets 62 Panzer.

In Nordafrika wurden britische Spähtruppen zurückgeworfen. Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich vor allem gegen Hafenanlagen von Tobruk. Auf dem Flugplatz Gambut wurden vier britische Flugzeuge am Boden zerstört. Feindliche Flugplätze auf der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht bombardiert.

Im Kampf gegen Großbritannien wurden in der letzten Nacht Galeengebiete am Gumber und Lyne mit Spreng- und Brandbomben belegt. Deutsche Jäger vernichteten an der englischen Südküste sechs Speerballone und schossen mit Bordwaffen ein kleines Handelschiff in Brand.

Bei Angriffen der britischen Luftwaffe auf die besetzten Westgebiete, u. a. auch auf Paris, wurden am gestrigen Tage in Luftkämpfen und durch Platzabwehr acht feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Neuer überraschender Bombenangriff auf Pearl Harbour

Umfangreiche Zerstörungen
11 Tokio. Amtlich wird mitgeteilt: Die japanische Marineluftwaffe griff in der Nacht zum 5. März überraschend Pearl Harbour an. Ohne eigene Verluste wurden mehrere Tonnen Explosivstoffe auf das dortige Marinearsenal abgeworfen, das die Amerikaner nach dem Großangriff im Dezember wieder aufzubauen im Begriff waren. Außerdem wurden wichtige militärische Einrichtungen zerstört. Die feindliche Abwehr konnte den Angriffserfolg in keiner Weise beeinträchtigen.

52 Schiffe mit 210.000 BRT. versenkt

Som 1. bis 8. 3. in den japanischen Gewässern
11 Tokio. Die japanische Flotte versenkte vom 1. bis 8. März in den japanischen Gewässern und im Indischen Ozean, dem heutigen Bericht des Kaiserlichen Hauptquartiers zufolge, 52 Schiffe mit insgesamt 210.000 BRT.

Im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammengebrochen

Alle feindlichen Angriffe zwischen Wolchow und Laboga-See gescheitert

Nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht brachen am 8. 3. feindliche Angriffe, die sich gegen einige Stellen der im Raum zwischen Wolchow und Laboga-See verlaufenden deutschen Front richteten, im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammen. Am Nachmittag des 8. 3. verstärkte sich die feindliche Anstrengung, und der Gegner führte gegen die Mitte einer Division mehrere Angriffe. Trotz des rücksichtslosen Einsatzes schwerer Artillerie und Panzer sowie des feindlichen Widerstandes unter allen Umständen, in die deutsche Front einbrachen, mußte der Gegner seine Absicht unter hohen Verlusten aufgeben und sich zurückziehen.

Starke Verbände der deutschen Luftwaffe führten besonders heftige Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Nachschubwege im Kampfgebiet der Wolchow-Front. In Luftkämpfen wurden zahlreiche feindliche Flugzeuge vernichtet.

Die das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, fanden am 8. 3. auf der Halbinsel Krin in bis auf beiderseitige Artillerietätigkeit keine besonderen Kampfhandlungen statt. Deutsche Artillerie beschoß starke feindliche Ansammlungen und Bereitstellungen zum Angriff. Die feindlichen Truppenansammlungen wurden durch die Wirksamkeit des deutschen Feuers zerstört.

Die das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, belegten in der vorletzten Nacht deutsche Kampfflugzeuge den sowjetischen Hafen Noworossisk mit Bomben und schweren Kalibern. In den Hafenanlagen und Materialschuppen entstanden nach Volltreffern beträchtliche Zerstörungen. Neben Bränden wurden beobachtet.

Bei den Angriffen gegen die Hafenanlagen von Kerfch trafen die Bomben kriegswichtige Teile der Stadt und Verladeeinrichtungen der Kais.

Die das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, herrschte an der Leningrader Front während des 7. 3. sowohl auf deutscher als auch auf bolschewistischer Seite lebhafteste Artillerietätigkeit. Die deutschen Geschütze richteten ihr konzentrisches Feuer wirkungsvoll auf Feindansammlungen und Nachschubstrahlen, so daß der Verkehr lahmgelegt wurde. Schwere Artillerie des deutschen Heeres hielt bolschewistische Batterien im Raum vor Leningrad nieder und erzielte dabei mehrere Treffer in Munitionskammern. 18 Detonationen und zahlreiche Stichflammen wurden in der Nähe der zum Schweigen gebrachten bolschewistischen Geschütze beobachtet.

Im Gebiet des Ilmen-Sees fanden erfolgreiche deutsche Gegenstöße statt.

Zu Generalobersten befördert

11 Aus dem Führerhauptquartier. Der Führer beförderte den General der Flieger Zeisler in Anerkennung seiner Verdienste als Chef des Generalstabes der Luftwaffe zum Generaloberst.

Der Führer beförderte den Oberbefehlshaber einer Armee General der Infanterie von Manstein in Würdigung seiner Verdienste um die Eroberung der Arim und die anschließenden Abwehrtämpfe zum Generaloberst.

Englandsfahrt — Todesfahrt

11 Oslo. Die das norwegische Telegramm-Büro erfährt, ging das 4767 BRT. große im Golde Englands fahrende norwegische Motorschiff „Taurus“ im Atlantischen Ozean verloren. Das im Jahre 1935 erbaute Schiff gehörte der norwegischen Reederei Wilhelmfen.

372 Offiziere und Mannschaften

Die Verluste bei Versenkung der britischen Zerstörer „Matabele“ und „Gurtha“ und des Wachschiffes „Gulver“
11 Madrid. Ein von der Admiralität veröffentlichter Bericht gibt die Ziffern über die Besatzungsverluste bei der Versenkung der drei britischen Schiffe „Matabele“, „Gurtha“ und „Gulver“ an. Bei den ersten beiden Schiffen handelt es sich um Zerstörer, bei dem letztgenannten um ein ehemaliges Küstenwachschiff der USA. Die Verlustlisten enthalten die Namen von insgesamt 372 Offizieren und Mannschaften.